

Inhaltsverzeichnis

Einstieg	15
1 Ein Leben – Eine Geschichte? Narrative Identität und Familiengedächtnis	21
1.1 Lebensgeschichte und Erzählung	21
1.1.1 Personale Identität als narrative Identität	24
1.1.2 Lebensgeschichten erzählen	29
1.1.2.1 Zusammenhang	29
1.1.2.2 Konstruktion	31
1.1.2.3 Intersubjektivität	34
1.2 Generationen und ‚Gewaltgeschichte‘	39
1.2.1 Erfahrungsgemeinschaften: Zeitzeugen und Nachgeborene	44
1.2.2 Täter- und Opferkollektive	47
1.2.2.1 Schuld	47
1.2.2.2 Trauma	52
1.2.2.3 Transkulturalität	56
1.3 Familiengeschichte(n) im Gedächtnis	60
1.3.1 Transgenerationale Vermittlung und Postmemory	64
1.3.2 Familiengedächtnis in der Literatur	71
2 Ein Leben – Keine Geschichte. Generation, Gedächtnis und Familie in Ingeborg Bachmanns <i>Todesarten</i>-Projekt	85
2.1 Erinnerungspoetik im <i>Todesarten</i> -Projekt (1962–1973)	85
2.1.1 Erinnern und Erzählen	88
2.1.2 Zeitgeschichte und Gesellschaftskritik	92
2.1.3 Generation, Gedächtnis, Familie	99
2.2 Zeugen der ‚Gewaltgeschichte‘	101
2.2.1 Varianten von Geschichtsvergessenheit	102
2.2.1.1 Fanny Goldmann	102
2.2.1.2 Martin Ranner	108
2.2.1.3 Jörg Maleta	113
2.2.2 Gegenwart im ‚ewigen Krieg‘	117
2.3 Gewalt im Gedächtnis. Körper, Kultur, Familie	120
2.3.1 Symptome im Körpergedächtnis	121
2.3.2 Vermächtnis im kulturellen Gedächtnis	127
2.3.3 Schweigen im Familiengedächtnis	129
2.4 Gedächtnis der Generationen	135
2.4.1 Defizitäre Vermittlung: Elternlosigkeit	135

2.4.2	Dekonstruktion der Genealogie: Die ‚ermordeten‘ Töchter	139
2.4.3	Utopie I: Geschwisterliebe	143
2.4.4	Utopie II: Kinderwunsch	147
3	Ein Leben – Kollektive Geschichte. Identität und Erinnerung im Generationenroman der Gegenwart	151
3.1	Autofiktionale Erinnerungserzählung	153
3.1.1	Eine deutsche Familiengeschichte: <i>Ein unsichtbares Land</i> von Stephan Wackwitz (2003)	155
3.1.1.1	Generationen der ‚Gewaltgeschichte‘: Synthese einer Differenz	159
3.1.1.2	Familiengedächtnis: ‚Zurichtungen‘ im Album	166
3.1.1.3	Ästhetik der Vermittlung: Zeitzeugnis und Erinnerungsreise	171
3.1.2	Post-Holocaust-Gedächtnis: <i>Vielleicht Esther</i> von Katja Petrowskaja (2014)	177
3.1.2.1	Generationen der ‚Gewaltgeschichte‘: Leerstelle und Zerreißprobe	182
3.1.2.2	Familiengedächtnis: Das ‚andere‘ Archiv . . .	190
3.1.2.3	Ästhetiken der Vermittlung: Zwischen Faktum und Fikus	194
3.2	Dialogische Erinnerungserzählung	198
3.2.1	Russlanddeutsches Postgedächtnis: <i>Die Fische von Berlin</i> von Eleonora Hummel (2005)	200
3.2.1.1	Generationen der ‚Gewaltgeschichte‘: Interkulturelle Konflikte	204
3.2.1.2	Familiengedächtnis: Symptome und Krankheit	210
3.2.1.3	Ästhetiken der Vermittlung: Erinnerungsgespräch	216
3.2.2	Jüdisch-deutsche Nachgeschichte: <i>Eine Art Liebe</i> von Katharina Hacker (2003)	221
3.2.2.1	Generationen der ‚Gewaltgeschichte‘: In Lebensgeschichten verstrickt	226
3.2.2.2	Familiengedächtnis: Jenseits der Genealogie .	233
3.2.2.3	Ästhetiken der Vermittlung: Eine ‚annehbare‘ Konstruktion	240
3.3	Multiperspektivische Erinnerungserzählung	245
3.3.1	Flucht und Vertreibung als Familien-Trauma: <i>Die Unvollendeten</i> von Reinhard Jirgl (2003)	246
3.3.1.1	Generationen der ‚Gewaltgeschichte‘: ‚Unvollendete‘ Lebensgeschichten	251
3.3.1.2	Familiengedächtnis: Verfall eines Kollektivs .	257
3.3.1.3	Ästhetiken der Vermittlung: Polyphones Erzählen	264

3.3.2	Transkulturelle Schnittstellen von Flucht und Vertreibung: <i>Sieben Sprünge vom Rand der Welt</i> von Ulrike Draesner (2014)	268
3.3.2.1	Generationen der ‚Gewaltgeschichte‘: Kriegskinder, Kinder und Enkel	273
3.3.2.2	Familiengedächtnis: Geteiltes Gedächtnis	281
3.3.2.3	Ästhetiken der Vermittlung: Metadiskursivität	288
	Schlussbetrachtungen	295
	Literaturverzeichnis	303